In jeder Größe vorrätig:
Kinder-Mäntel,
von Mk. 2.25 an bis Mk. 14,
Kinder- & Mädchen-Jäckchen,
Jacken, einfache, von blau Cheviot Mk. 4.80,
Jaquetts, neueste v. schwrz. Kammgarn-, Eskimo- und farbig. Stoffen, von Mk. 9.75 bis Mk. 34,
Regenmäntel, schwarz blau u. heufarbig, von Mk. 13. bis Mk. 30.,
Capes, Rad-Mäntel,
Wintermäntel,
sehr gediegene Sachen zu billigen Preisen. Anfertigung nach Maaß innerhalb 5 Tagen, ohne Preiserhöhung.
Regenmantel- & Jackenstoffe am Stück,
neue Winterkleiderstoffe,
in allen Preislagen.
Ernst Kieß, Marktplatz.

Georg Kalbfell,
Kammacher.
gegenüber dem Forsthaus,
empfiehlt sein großes Lager von
Kämmen & Schwämmen
zu billigsten Preisen. Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Bücklinge,
geräuchte
Riesenlachsforellen,
Sardinen,
Hardellen,
Bismarckheringe,
holl. Vollheringe,
marinirte Heringe
empfiehlt billigst.
J. Gammel.

Beutelsbach.
Wegen Abzug verkaufe ich am **Samstag den 10. Nov., Nachm. 12 Uhr:**
2 Kühe,
wovon eine großträchtig und staatlich prämiert, 1 von derselben abstammende
Kalbel (großträchtig)
2 Räuplinge.
Friedr. Messerle.

Zur Weinverbesserung
empfiehlt sämtl. Sorten
Zucker und Corinthen.
J. Gammel.
NB. Den Säuregehalt kann jeder selbst ermitteln und weiß sofort, wieviel von Obigem dazu nötig ist, wenn er ein Viertelliter von seinem Wein **selbst** trinkt.

Ia. **neue holl.**
Voll-Häringe
(pur Milchner)
empfiehlt billigst.
Chr. Roos.

Singer-Maschinen
(neu, hocharmig, Fuß btb. m. Kst. sogen. Berliner) à 50 ℳ, sowie das **Neueste** und Beste am Lager, bei
G. Barth, Berg-Stuttgart.

Thomasphosphatmehl & Kainit
ist eingetroffen und empfehle zu äußerst billigen Preisen unter Garantie für Reinheit und Gehalt.
Gustav Kraiß,
Hauptstraße.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
Zur Spät- und Frühjahrsverpflanzung empfiehlt sich Unterzeichneter in folgenden Pflanzen, **nur beste Sorten I. Qualität:**
Veredelte Apfel- und Birnhochstämme, Pfirsich, Aprikosen, niedere und hochstämmige Quitten, sowie auch **Palmetten, Pyramiden, Cordons, großfrüchtige Johannis- und Stachelbeerhochstämme** auch in **Buschform,** ebenfalls eine Partie **englische Preisstachelbeere (Neuheit), veredelte nieder- und hochstämmige Rosen** in den schönsten Sorten, sowie **Trauerrosen, Schlingrosen und sonstige Pflanzen.**
NB. Anfertigung von Plänen, sowie Anlagen und Anpflanzen von Gärten und Obstgütern werden billigst übernommen.
Hochachtungsvollst
C. Marquardt, Landschaftsgärtner.

Gebrüder Haas, Seifenfabrik, Aalen
empfehlen ihe Spezialitäten
Aurora, Wachsseife & Olivenborarseife,
Qualitäten ersten Ranges mit der Schutzmarke Palme,
Salmiak-Terpentin-Schmierseife, weiß,
zum Kochen selbst der feinsten weißen Wäsche vorzüglich geeignet.
Niederlagen in allen Orten.

Friedr. Bühler, Seifenfabrik Schorndorf
empfiehlt seine Spezialitäten:
Ia. Stearinseife, weiß,
Ia. & IIa. Kernseife, grau,
Ia. Wachskernseife, gelb,
Ia. Harzkernseife, braun,
Ia. Schmierseife, transp.
Marke: die Weiber von Schorndorf.
Sämtlich erprobte und bewährte Qualitäten ersten Ranges!
Niederlagen in allen Orten.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
Empfehle einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mein reichhaltiges, frischsortiertes Lager in allen Sorten
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln,
sowie
Schuhen in Leder, Tuch und Fils,
bei schönster Auswahl und billigsten Preisen.
Hochachtungsvollst
C. Kielwein, Schuhmacher
Neue Straße.
NB. **Sämtliche Rohrstiefel, welche ich führe, nur Handarbeit.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**
Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt **für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfg. (1000 Meter Fadenlänge = 9¾ Pfennig).**
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
Güterbeförderer **Ellwanger, Endersbach; Ferdinand Scheuble, Unterurbach; Fr. Bleßing, Oberberken.**

Schornbach.
400 Mark
hat auf Martini auszuleihen.
Friedrich Kuhnle.

Eine freundl. Wohnung
zu vermieten sofort oder später.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Als Stärkungsmittel
für Kranke, Schwache und Genesende empfehle ich meine hochfeine und abgelagerte Sorten in
Malaga, Tokayer & Meneschr Ausbruch,
in ganzen, halben und Drittel-Flaschen.
Da vielfach geringe und gefälschte Weine in den Handel kommen, so mache ich darauf aufmerksam, daß ich nur chemisch untersuchte naturreine Weine verkaufe.
Apoth. Th. Palm

Weiter.
Vom nächsten Sonntag an ist
neuer Wein
im Ausschank. das ½ Liter 20 ₰.
Gottlieb Kolb jr.

Ueberall zu haben!
GEBR. WALDBAURS CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Anerkannt beste Fabrikate!

Bitte lesen.
Die allein **echten Spitzweg.-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg.-Brust-Saft** à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Nill,** Ecke Hauptstätter- und Christophstraße **Stuttgart** verlangt werden.
NB. Die **allein echten Nill'schen** Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: **Palm'sche Apotheke, Gaupp'sche Apotheke, J. Zeyher, Schorndorf; Ferdinand Enßlen, Beutelsbach; W. Lindauer, Geradstetten; W. F. Breitenbücher, Plüderhausen; Frl. Luise Rommel, Schornbach; J. Speidel, Winterbach.**

Einen bereits neuen
Kochofen
(von außen heizbar), hat billigst zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Veraltete
Krampfaderflussgeschwüre,
langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie, billigst. 24jährige Praxis.
Apotheker **Fr. Jekel, Breslau,** Neudorfstr. Nr. 3.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 24. Sonntag nach Trinitatis
4. November 1894.
Reformationsfest.
(Abendmahl.)
Vormittags 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt
Her Dekan Hoffmann.
Ordination des Vikars Eisenschmidt von Beutelsbach.

Nr. 171. **59. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint jeden Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Montag den 5. November 1894.

Insertionspreis, eine viergesp. Petitzeile od. deren Raum 10 Pf. (Mosses Normal-Zeilenmesser Nr. 14 Anfänge 1905. Wöchentl. Bel. gen: Unterhaltungsblatt und Jugendbrand.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. (Theater.) Am Mittwoch wird die Theatergesellschaft **H. Kammerl** ihre Vorstellung im Saale des Waldhorns beginnen. Ein sehr pikantes feines Lustspiel „Dir wie mir" oder „Dem Herrn ein Glas Wasser"; darauf ein ausgezeichnetes kerniges oberbayrisches Gebirgsstück „Das Versprechen hinterm Herd" werden die ersten Stücke sein, welche die Direktion zur Eröffnung gewählt. Diesen Stücken wird eine Reihe von amüsanten Lust- und Schauspielen, sowie charakteristischen Volksstücken folgen.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 2. Nov. Der König wird st. Schw. B. am 15. Nov. seinen Wohnsitz in Bebenhausen nehmen; anfangs Dezember wird der König wieder nach Stuttgart übersiedeln und im Wilhelmspalast Wohnung nehmen.

Stuttgart, 2. Nov. Heute abend ½9 verkündigte die Strafkammer das Urteil im sogenannten Schaber-Prozeß. Beide Angeklagte, Eichhoff und Aster wurden wegen schwerer Beleidigung des O.-L.-G.-Rats a. D. v. Bucher je zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten, Tragung aller Kosten, Veröffentlichung des Urteils in der Tachwacht und dem Staatsanzeiger in Stuttgart, sowie in der Neckarzeitung in Heilbronn verurteilt. Die Verurteilten werden die Revision anmelden.

Untertürkheim, 2. Nov. Der 12jährige Sohn des Weingärtners Koch beim Rathaus wollte im Weinberg eine Kanone abschießen, wobei sich jedoch nur das Pulver auf dem Zündloch entzündete. Er nahm nun die Kanone unter den Arm; gleich darauf ging die eigentliche Ladung los und riß dem Knaben das Fleisch am Oberarm fast zur Hälfte weg. — Ein beim Mosten von einem hiesigen Bürger beschäftigte Arbeiter erschwindelte sich auf den Namen seines Brotherrn 300 ℳ und ging damit durch. Auf den Betrüger wird gefahndet.

Untertürkheim, 2. Nov. Gegenwärtig findet die Grunderwerbung des Areals statt, welches die Eisenbahn zum Abzweiggeleise von der Remsthalbahn auf den hiesigen Rangierbahnhof braucht. Als höchster Preis ist bis heute 2 ℳ 85 ₰ pro Quadratmeter bezahlt worden.

Ludwigsburg, 2. Nov. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag wurde der in Kornwestheim ansässige K. Barth in der Nähe dieses Orts von drei unbekannten Männern überfallen, mit Stockstreichen zu Boden geschlagen und seiner silbernen Uhr samt Kette beraubt. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Tübingen, 2. Nov. Der Zuzug der Studierenden ist in diesem Wintersemester ein sehr zahlreicher, so daß zu erwarten steht, daß die Frequenz der Ziffer des letzten Winter-Semesters mindestens gleichkommt.

Heidenheim, 2. Nov. Ein gräßliches Unglück passierte heute vormittag in der Württ. Kattunmanufaktur. Der 20 Jahre alte Arbeiter Widmann von hier wurde beim Antrieb seiner Druckmaschine beiseite geschleudert und fiel so unglücklich in das Räderwerk, daß ihm der Kopf ganz zerquetscht wurde; er starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

— Ein Akt teuflischer Bosheit wurde dem Rotgerbermeister Michael Utz in Schmidmühlen zugefügt. Demselben wurden nämlich auf einem in der Nähe des Marktes befindlichen Rübenacker in mehrere Hunderte von Rüben Nägel in der Länge von 4 Centimeter eingesteckt, die wohl den Zweck haben sollten, den Viehstand des Utz beim Verfüttern der Rüben zu Grunde zu richten. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. Wie man vermutet, wird Graf Caprivi sich im Posenschen niederlassen, wo er sich von dem erübrigten Teil seines Reichskanzlergehalts „einen Ar und einen Halm" gekauft hat. Privatvermögen besaß der verabschiedete Reichskanzler nicht, auf die unbedeutende Erbschaft von seinen Eltern hatte er schon als junger Offizier zu Gunsten seiner Schwester verzichtet, damit sich diese angemessen verheiraten konnte; er selbst ist unvermählt geblieben. Groß war die Zahl der den besten Kreisen angehörigen Personen, welche in diesen Tagen im Reichskanzler-Palais ihre Karten abgaben oder persönliche Abschiedsgrüße mit „diesem schlichten General" wechselten; der kleine Kreis seiner Vertrauten, welche Zeugen oder Wissende seiner vielen Kämpfe waren, hätte ihm, schreibt die Kölner V.-Ztg, beim Bekanntwerden seiner Entlassung eher Glück wünschen mögen, anstatt ein Wort der Teilnahme zu äußern.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser wird in seiner Vertretung den Prinzen Heinrich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg entsenden. Dem Vernehmen nach begiebt sich derselbe an Bord der „Hohenzollern" von Kiel nach Petersburg.

Berlin, 3. Nov. Der Kaiser ernannte vorgestern den Zaren Nikolaus zum Chef des Alexandergardereginents. — Die „Nationalzeitung" erfährt, die Beerdigungsfeierlichkeit finde nicht vor 11 oder 12 Tagen statt.

Berlin, 3. Nov. Der verspätete Zusammentritt des Reichstages soll wegen des Reichskanzler-Wechsels erfolgen.

Ueber die Vorgänge bei **Wiesau** berichten die „Neuesten Nachr.": Der Bezirksamtmann forderte die im Walde befindliche Bevölkerung auf, die Waffen, d. h. das Handwerkszeug wegzulegen und den Wald zu verlassen. Die Leute legten das Handwergszeug weg, blieben aber stehen, ohne eine Bewegung zu machen. Vielfach wird behauptet, nur die Nächststehenden hätten den Bezirksamtmann verstanden, die meisten seien auf tausend Schritte im Walde zerstreut gewesen. Das Militär erhielt den Befehl: „Schwarm vorwärts!" und nun ging es im Laufschritt vor. Die jüngeren Leute liefen davon, die älteren blieben zurück und erhielten Bajonet-Stöße. Die zwei Toten sind je 69 Jahre alt. Sie waren schwerhörig; sie haben Stiche im Herzen und in der Seite. Ein Schwerverletzter hat 13 Stiche im Rücken, ein anderer mehrere Stiche im Rücken und im

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von
Maler Ling.

4. Fortsetzung.

Die bleiche Frau pflegte jede Frage mit dem kurzen Wort abzuschneiden: „Das Kind hat keinen Vater mehr." Sie kränkelte, — und als Paul zehn Jahre alt war, ging er zwischen seinem Onkel und dem Bürgermeister hinter ihrem Sarg auf den Gottesacker, wo sie unter den Linden zur Ruhe eingesenkt wurde, und legte den Blumenstrauß, den er in der Hand trug, als Abschiedsgruß auf ihren Grabhügel.

Den verwaisten Neffen erzog der unverheiratete Posteinnehmer mit Hilfe einer alten Magd und unter dem Beistand der ihm gegenüberwohnenden Schullehrerfamilie, in welcher Paul ebenso daheim war, wie bei seinem Onkel. Die Gutartigkeit des Knaben machte ihm diese Aufgabe nicht schwer. So lebhaft Paul war, so fügsam zeigte er sich gegen den Onkel, und es war rührend, zu sehen, wie er diesem die Wünsche an den Augen absah, und ihm das mühevolle Gehen nach Möglichkeit zu ersparen. Die Milde des Einnehmers, der vorherrschende Zug in seinem Wesen, war von der besten Wirkung auf das Gemüt des Knaben. Und wie dieser mit kindlicher Liebe an seinem Onkel hing, so durfte er seinerseits fühlen, daß sein dankbarer Gehorsam den einsamen Mann beglückte.

Paul war ein munterer, aufgeweckter Bursche und groß für seine dreizehn Jahre. Der blondhaarige Kopf saß auf kräftigen Schultern und die blauen Augen sahen frisch und keck in die Welt.

Seit einiger Zeit allerdings nicht mehr zu allen Stunden. Nicht selten stand er oben auf einem Mauerstück der alten Burg und blickte in die Ferne hinaus, oder er lag drunten am Bach zwischen den Weiden und sah träumerisch in das vorüberziehende Wasser. Die alte Ursula, deren Kammer an sein Stübchen stieß, sagte, sie höre ihren Liebling manchmal nachts weinen. Dem Onkel zwar zeigte er stets ein fröhliches Gesicht. Doch einmal, als er ihm an einem Sonntag Nachmittag die Geschichte Josephs las und an die Stelle kam, wo dieser seine Brüder fragt: „lebt mein Vater noch?" — stockte seine Stimme und er brach in Thränen aus. Verwundert blickte der Einnehmer zu ihm herüber, zog ihn an sich und fragte: „Was ist dir, mein Kind? was hast du?" Der Knabe wiederholte schluchzend: „Lebt mein Vater noch?"

„Ich weiß es nicht" erwiderte der Onkel bekümmert. Die letzten Nachrichten von ihm erhielt deine Mutter, als du sieben Jahre alt warst, und du weißt, daß der Brief, den ich nach ihrem Tod nach St. Franzisko in Kalifornien an ihn schrieb, als unbestellbar zurückgekommen ist."

Ach, ich habe oft so sehr Heimweh nach ihm, besonders seit die Mutter tot ist, Ich möchte ihn suchen.

„Willst du mich allein laßen, mein Paul?" fragte der Onkel mit liebreichem Vorwurf. „Ich habe niemand als dich."

"Nein, Onkel, ich komme wieder zu dir. Betrübt es dich, daß ich mich nach meinem Vater sehne? Verzeih' mir, ich kann nicht anders. Ich möchte meinen Vater sehen."

„Ich glaub' es Dir, mein liebes Kind. Aber wo ihn suchen? Und — jetzt bist du jedenfalls noch zu jung für solche Gedanken. Wenn es

Unterleibe, ein dritter im Hinterteil; nachdem er gestürzt war, erhielt er zwei Stiche in den Unterleib. Ein 65 Jahre alter Mann hat 2 Stiche im Rücken und einen in der Seite. Mehrere Weiber haben Stiche im Rücken. Wie allgemein behauptet wird, ist dem Militär kein Widerstand geleistet worden. Der Bericht betont ausdrücklich die Milderungsgründe für die Bevölkerung, die das Forstrechtholz nicht habe entbehren können.

Aus Elsaß-Lothringen. Folgendes hübsche Stückchen erzählt das „Weißb. W.": Als der Bauer S. von B . . . dorf dieser Tage abends in den Stall kam, lag sein Pferd gestreckt am Boden, hart atmend und von Zeit zu Zeit sonderliche Laute ausstoßend. Schnell wurde Hilfe requiriert. Aber ratlos standen Alle da; selbst der erfahrene „Hirtentoni" wurde aus der Geschichte nicht klug. Nur die alte Annemarie fand das Richtige: „Des isch nix anders, als der Schimmel isch verhext." Gleich wurde zur „Operation" geschritten. Der Stallbesen wurde verkehrt hinter die Stallthüre gestellt, dem Schimmel eine Schnur mit neun Knoten um den Hals gelegt, das Abflußloch für die Mistjauche wurde verstopft, im Stalle wurden drei kleine Bündel Hexenkraut aufgehängt und zum Schlusse riß die „Geisterbändigerin" ein Stück Futter aus ihrem Rockärmel und nagelte es an die Stallthüre (angeblich wurde hiermit der Stachel in das Gewissen der Hexe getrieben, um diese von ihrem bösen Vorhaben abzuhalten.) Heute früh stand der Schimmel wieder auf allen Vieren und wieherte laut in den kühlen Morgen hinein. „D'Annemeji kann doch ebbs!" sagten die wieder im Stalle versammelten Nachbarn. Aber als sie hernach mit dem Franztoni in die Scheune traten, wurden sie eines Besseren belehrt. Die „lange Bütt", in der sich der gärende Most befand, war bis zur Hälfte leer. Das „treue Vieh" war also am Abend vorher, als es, wie gewöhnlich, frei im Hofe herumlief, in die Scheune geraten und hatte sich eine tüchtige „Kischt" angedudelt. „Un m'r merkt's em kitt au an", sagte der Franztoni, „d'r Schimmel mueß a famose Katzejammer han, denn er hett scho drij Kiewel voll Wasser g'soffe."

Bremen, 2. Novbr. Aus Auckland wird gemeldet: Von dem untergegangenen Dampfer Weiraararapa ertranken der Kapitän, 58 Passagiere und 20 Mann der Besatzung. Gerettet wurden 81 Passagiere und 40 Mann der Besatzung.

Cottbus, 31. Okt. In der hiesigen katholischen Kirche geriet in dem Augenblick, als der Geistliche eine Trauung vornahm, der Schleier der Braut, die eine brennende Kerze in der Hand hielt, in Brand. Die Braut war bald in Flammen gehüllt. Der Geistliche und die anwesenden Trauzeugen leisteten zwar rasch Hilfe, doch trug die Braut lebensgefährliche Brandwunden davon und wurde bewußtlos aus der Kirche geschafft.

Rußland.

Petersburg 3. Nov. Hiesige Hofkreise bezeichnen das Eintreffen des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Heinrich zum Begräbnis des Zaren als wahrscheinlich. Die Vermählung des Zaren Nikolaus, welcher der Kaiser bestimmt beiwohnen wird, findet am 26. d. M. statt.

Nord-Amerika.

Washington, 3. Nov. Fünf Kriegsschiffe wurden nach Callao entsendet infolge Angriffs der Insurgenten auf das englische Konsulat. Der Konsul ist gefangen; Frau und Töchter desselben wurden getötet und das Konsulat niedergebrannt.

Verschiedenes.

Eine furchtbare Katastrophe. In der Nacht vom 25. auf 26. Okt. hat sich eine Eisenbahn-Katastrophe auf der Koslow-Woronesh-Bahn, 72. Werst von Koslow, abgespielt. Gegen 2 Uhr nachts näherten sich von beiden Seiten der Station Prihytow zwei Güterzüge. Der Lokomotivführer des von Woronesh kommenden Zuges war auf seinem Posten eingeschlafen, der Zug fuhr deshalb durch die Station und prallte mit Gewalt auf den eben einfahrenden Zug von Koslow auf, wobei der Lokomotivführer des ersterwähnten Zuges mehrere Faden seitwärts geschleudert wurde und so dem sicheren Tode entging, während das übrige Personal beider Züge der Katastrophe zum Opfer fiel. 22 Waggons wurden zertrümmert oder beschädigt. Der Oberkondukteur des Woroneser Zuges war mit den Beinen zwischen zwei Plattformen eingeklemmt und schrie den herbeieilenden Stationsbeamten zu: „Rettet mich, hackt mir die Beine ab, ich leide schrecklich!" Doch niemand konnte sich entschließen, dem Wunsche des Unglücklichen zu willfahren. In demselben Augenblick geriet eine Partie Zündhölzer in Brand und bald darauf explodierten mehrere in der Nähe befindlichen Ballons mit Benzin! Der Brand verbreitete sich über mehrere Waggons, und in den Flammen fand auch der unglückliche Oberkondukteur einen schrecklichen Tod. Elf Personen sind wahrscheinlich verbrannt.

Ein Wildererstücklein. Auf der Pachtjagd eines Berliners in der Nähe von Oranienburg erschien vor einiger Zeit ein zur Jagd ausgerüsteter Mann und erklärte im Gasthof des M., daß er im Auftrage des Pächters N. komme. Er begab sich ins Revier, erbeutete einen starken Rehbock und zwei Hasen, traktierte nach der Rückkehr von der Jagd im Gasthof die Bauern in freigebigster Weise, und ließ sich schließlich nach Oranienburg zum Bahnhof fahren. Beim Abschied sagte er einfach: Herr N. (der Jagdpächter) bezahlt alles. Letzterer wußte von der ganzen Angelegenheit aber gar nichts und ist um sein schönes Wild, ebenso aber auch der Gastwirt um die Zeche geprellt. — Das Berl. Tagbl., welchem wir das Geschichtchen entnehmen, versichert, daß es sich nicht um Jägerlatein, sondern um eine nackte Thatsache handle.

„Feuer in der Mädchenschule." Aus Metz berichtet man folgende seltsame Geschichte: Die Tochter eines Obersten sollte in der höheren Töchterschule während der Pause die von ihr zu Boden geworfenen Papierschnitzel aufsammeln und weigerte sich dessen, und zwar auch dann noch, als die Lehrerin den Direktor herbeirief. Eine ältere Schwester der Ungehorsamen erklärte dem letzteren, der Vater habe ihnen verboten, derartiges selbst zu thun, das sei Sache der Dienstboten. Da beide Mädchen bei ihrer Weigerung blieben, wurden sie vorläufig nach Hause geschickt. Die Folge dieses Vorkommnisses ist nun, daß eine Liste bei sämtlichen Offizieren in Umlauf ist, um eine neue private höhere Töchterschule zu gründen. Die Beteiligung ist groß, und wenn sich die Regierung nicht ins Mittel legt, wird Metz zu Ostern so eine Art weibliche Kadettenanstalt bekommen.

Berliner Witz. Anläßlich der Uebersiedelung des Grafen Caprivi sind, wie die „Berl. N. Nachr." berichten, fast alle bedeutenden Möbeltransportgeschäfte Berlins arg mystificiert worden. Das Möbeltransportgeschäft von Meyer in der Dorotheenstraße erhielt eine Postkarte des Inhalts, das Geschäft möge am Freitag um 6 Uhr zwei gepolsterte Möbelwagen zum Reichskanzlerpalais senden, um Möbel, Koffer u. s. w. zum Lager zu nehmen. Unterzeichnet war die Karte mit Ebm., was auf den Adjutanten des bisherigen Reichskanzlers schließen ließ. Als die Firma zur festgesetzten Stunde mit den Wagen abfuhr, fand sich nach und nach eine große Anzahl von Möbelwagen von anderen Firmen ein, die die gleiche Aufforderung erhalten hatten. Die Karten wurden von den Dienern eingefordert und dem Major Ebmeyer übergeben, der die Polizei benachrichtigte, um die Ermittlung des Urhebers herbeizuführen.

Eine unangenehme Erbschaft ist einem Berliner Kaufmanne zugefallen. Er war von einem kürzlich verstorbenen, kinderlosen entfernten Verwandten zum Universalerben testamentarisch eingesetzt worden. W. trat in seiner Harmlosigkeit freudigst die Erbschaft an und hat nun, wie sich herausstellt, nur altes wertloses Gerümpel, eine altmodische Taschen-Repetieruhr und für etwa 20 000 M. Wechselschulden des Verstorbenen übernommen: Der unglückliche „Universalerbe" hat behufs Tilgung der ererbten Schuld mit den Gläubigern einen Zwangsvergleich schließen müssen und wird obendrein in seinem Bekanntenkreise mit dem „reichen Erbonkel weidlich gehänselt.

Gift der Herbstzeitlose. Wie gefährlich das Gift der Herbstzeitlose ist, hat ein Fall in Dann am Rhein gezeigt. Beim Viehhüten zogen die Kinder die Fußbegleitung aus und gingen barfuß. Ein Knabe von 10 Jahren trat auf eine Herbstzeitlose; das Gift drang in eine nicht beachtete Wunde, und das arme Kind mußte sterben.

Preise auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt.**

1/2 Kilo süße Butter	M 1.16—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.40
1/2 Kilo Schweineschmalz	—75
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—70
10 Kalkeier	—65
1 Kilo Weißbrot	—25
1 Kilo Halbweißbrot	—23
1 Kilo Schwarzbrot	—18
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—16
1/2 Kilo Kartoffeln	—04
1/2 Kilo Erbsen	—18
1/2 Kilo Linsen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17

Gottes Wille ist, wirst du ihn einmal wieder sehen, wie Joseph den Jakob."

Von da an nahm sich der Knabe tapfer zusammen, um seinen Oheim nichts mehr von seiner Sehnsucht merken zu lassen. Nur Dora, die Tochter des Schullehrers, seine einige Jahre jüngere Gespielin, war zuweilen Zeugin seiner trüben Stimmung und in kindlicher Weise seine Trösterin.

Als Paul konfirmiert war, meinte der Bürgermeister, er solle zu ihm auf das Rathaus kommen und die Schreiberei lernen. Allein Paul wollte davon nichts wissen. „Am liebsten ginge ich auf das Meer und würde Seemann, wenn Du es erlaubst, Onkel. Ich möchte Reisen machen, wie Märte. — Vielleicht finde ich meinen Vater," setzte er schüchtern hinzu.

Der Einnehmer erklärte ihm: ehe er ihn in die Welt hinausgehen lassen, müsse Paul vorher etwas tüchtiges, etwas ganzes gelernt haben. Er wolle ihn zum Schreibfach nicht zwingen, aber was sonst —?"

„Dann möchte ich Doktor werden, wie mein Vater. Wann würde ich mit dem Studium fertig sein?"

„Nicht vor deinem drei- oder vierundzwanzigsten Jahre."

„Das dauert mir zu lange. Darf ich Apotheker werden? Das ist doch etwas von meines Vaters Fach."

Der Einnehmer hatte nichts dagegen und Paul kam in der Kreisstadt in die Lehre.

Der Sommer war angebrochen und hatte seine reichen Gaben auch über die Weidinger Fluren ausgeschüttet. Die Leute waren mit der Heuernte beschäftigt und Wagen um Wagen köstlich duftenden Futters kam vom Wiesenthal herauf. Der Posteinnehmer, der sich seit Pauls Abgang einsamer fühlte, als sonst, saß in seinem Gärtchen, welches sein Haus von der Straße schied, und tauschte mit den Vorüberfahrenden freundliche Grüße. Er rauchte eine lange Pfeife und sah mit glänzenden Augen auf seine Lieblinge, die zahlreichen Rosenbäumchen, die eben ihren Schmuck zu entfalten begannen. Nicht weniger bewundernd waren bei e Zwergobstbäumchen, die längs der Gartenwege standen, und wenn die bösen unter den Weidinger Buben sich einmal an fremden Früchten vergriffen, — die des alten Einnehmers waren sicher vor ihnen. Denn er stand bei seinen Mitbürgern in hoher Achtung, oder vielmehr er genoß die Liebe von alt und jung. Alle wußten, und viele aus eigener Erfahrung, daß man mit jedem Anliegen zu ihm kommen dürfte, ob man Rat oder Hilfe brauchte: ungetröstet wenigstens hat kein Betrübter seine Stube verlassen. Viele aber hätten erzählen können, wie er ihnen mit reichlicher Gabe aushalf, oder mit Anlehen unter die Arme griff, welche die Bedürftigen zinsfrei empfingen. Und daß er bei Einführung der Flechtarbeit vorne an gestanden war, wie er sich überhaupt bei allen gemeinnützigen Einrichtungen sich thätig beteiligte, vergaßen ihm die Weidinger nicht.

Er hatte ein furchendurchzogenes Gesicht, welches die Spuren vielfachen Leidens, zugleich aber auch den Ausdruck großer Herzensgüte zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

1/2 Kilo Ochsenfleisch	—80
1/2 Kilo Rindfleisch	—75
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—80
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	—.50
50 Kilo Kartoffeln	2.50—3.—
50 Kilo Welschkorn	8.50
50 Kilo Wicken	9.—10.—
50 Kilo Hafer	5.80—8.20
50 Kilo Gerste	9.—10.—
50 Kilo Heu neu	5.80—7.50
50 Kilo Stroh	1.60—2.—
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—

Kartoffel- und Krautmarkt.

Zufuhr: 1200 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 50 ₰ bis 3 M. — Zufuhr: 3000 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 12 bis 14 M.

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	—70
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1/2 Kilo Speck	—65

Kursbericht

vom 5. November 1894, mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.

4% 1881/83er Württemberger	105.95
3 1/2% „ 1888/89er „	102.35
3% Deutsche Reichsanleihe	94.60
4% Württ. Hypotheken-Bk.-Pfdbr.	104.40
3 1/2% „ „	99.35
4% Frankf. Hyp.-Kredit-Verein „	102.50
4% Pommersche Hyp.-Aktien-Bk.-Pfdbr. (unkündbar bis 1904)	104.50
4% Oesterr. Goldrente	101.40
4 1/5% „ Silberrente	81.90
4% Ungarische Goldrente	100.10
5% Italiener Rente	84.20
20 Frankenstücke	16.19—23

Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
(E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Ca. 2000 Stück Foulards-Seide
Mk. 1.35 bis **5.35** p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** p. Mt. — glatt, gestreift, karriert, gemustert Damaste etc. (250 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

Bekanntmachungen.

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 3. Nov. 1894.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Sattler.

Von Winterbach:
Kreb, Georg, gew. Weber,
Kefer, Johann Georg, gew. Weingärtner u. vorm. Gemeinderat,
von Rohrbronn:
Vester, Georg, gew. Weingärtner und Witwer,
von Schornbach:
Schällhammer, Friedrich, gew. Bäcker und Wirt,
von Vorderweißbuch:
Hüftle, August, gew. Bauer und vormal. Acciser von Birkenweißbuch.

Verschließbare & gewöhnliche

Faßhahnen
in größter Auswahl
empfiehlt.
Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

Für Hausfrauen!
Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Bukskin, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
B. Eichmann, Ballenstedt a. Harz
Annahmestelle und Musterlager
bei Frau Kaufmann **Spring.**

Frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
Carl Fischer.

Holländ. Tabak Berühmt in Nord u. Süd. Milde u. fast mikotinfrei. Ein 10 Pfd.-Beute fco. 3 M. „B. Becker in Seesen a. H."

Schorndorf.

Vergebung von Erdarbeiten.

Bei Ausführung der **Wasserleitung** soll die Erdarbeit
1) zur Herstellung der Röhrengräben im Quellgebiet des Buchenbrunnens und in der Hofklinge in 2 Lose mit einem Ueberschlagbetrag von . . . . . Mark 2396
2. und der Aushub für das kleinere Reservoir im Gewand Hungerbühl mit ca. 200 cbm Aushub und einem auf . . Mark 160 berechneten Aufwand im Submissionsweg vergeben werden.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und findet ein Vorzeigen der Arbeiten am

Mittwoch den 7. Nov. von nachmittags 2 Uhr an

statt. Zusammenkunft beim Feuersee. Liebhaber zur Uebernahme wollen ihre Offerten schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Freitag den 9. Nov. vormittags 11 Uhr

einreichen.

Den 5. November 1894.

Stadtbaumeister **Maier.**

Am **Freitag den 9. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr** wird im Anker in **Beutelsbach**

eine Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Steinbruck,
Gemeindebezirk Steinenberg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen **Christof Doll, Wagners**, wird in dessen seitheriger Wohnung am nächsten

Mittwoch von morgens 9 Uhr an

eine Fahrnis-Auktion durch **alle Rubriken** abgehalten.

Vieh, Wägen, Früchte, Futter, Handwerkszeug für Wagner und Schmiede, und viel Nutzholz kommt Nachmittags um 2 Uhr an die Reihe.

Den 3. November 1894.

Schultheiß Schömig.

Schorndorf.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Einrichtung einer neuen Schule für die **kath. Filialkirchengemeinde** vorkommenden Bauarbeiten und zwar: Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Gypser-, Schlosser-, Flaschner- u. Anstricharbeit sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerten schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Dienstag den 6. November

eingereicht werden.

Den 2. November 1894.

Kirchenstiftungsrat.
In Abwesenheit des Vorstandes: Kirchenstiftungspfleger **Birkel.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Carl Hahn.

Guten neuen Wein, 1/2 Liter 20 ₰, hat im Ausschank **G. Krieg**, neue Straße.

Zwei kleinere **Feld-Geschirre** sucht zu kaufen **Matth. Ziegler**, Gerber.

Neue Erbsen, Linsen, Bohnen,
sämtliche Knorr'sche
Suppeneinlagen
empfiehlt höflichst
Carl Schäfer, Conditor.

Küche- & Haushaltungs-Artikel
sowie **Stickrahmen** empfiehlt
Dreher **Lenz**, Vorstadt.

ff. Ungarwein & Menescher-Ausbruch
(besonders für Blutarme)
direkt bezogen von der
Universal-Bodega, Berlin.
Von ersten Autoritäten empfohlen!
empfiehlt zu billigen Originalpreisen
Hermann Moser,
Conditorei & Cafe, Schorndorf.

Verloren
ging von Schorndorf nach Schornbach ein **Biehteppich** mit H. und Sch. bezeichnet. Der ehrl. Finder wird gebeten, solchen im Stern in Schorndorf, oder im Lamm in Schornbach abzugeben.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechselk., Schönschreiben, Stenographie, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturw. ausbilden will, der abonniere auf die **Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.** Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentensammler ges. Adr.: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg.
Abonnements nimmt entgegen:
J. Rösler, Buchhandlg.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei: Apoth. **Palm**, Apoth. **Geßner, Karl Schäfer**, Conditor, **J. Zeyher**, Cond. **W. Dürr**, Lorch.

Cathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
in 1 und 1/2 Pfd.-Paketen empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Zu unserer heute Abend im Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindenden

Nachhochzeit

erlauben wir uns Freunde und Bekannte, insbesondere den verehrten Liederkranz und Turnverein höfl. einzuladen.

Aug. Gaa, Friseur,
Elise Gaa, geb. Riegert.

Chokolade | Moser und Co. / Merk und Arons
in Tafel- und Riegelformat in allen Packungen.
Cacao, offen und in Büchsen
empfiehlt zu Originalpreisen.
Chr. Roos, Schlichterstraße.

Mache hiemit bekannt, daß ich mein Haus, das Gasthaus zum **Bären** an Herrn
Holzhändler Bolz von **Langenberg**
um 23000 Mark verkauft habe, werde jedoch wie vorher die Wirtschaft selbst weiterführen.
Ludwig Sperber.

Bank-Geschäft
von
August Fritsch
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.
Beleihung von Werthpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

Königliche Chemische Waschanstalt. Hoffärberei
Inhaber Wilh. Mauz,
Fabrik in Berg, Poststraße 27,
empfiehlt sich bei sofortiger Bedienung in
Färben & chem. Reinigen sowie Ausdämpfen von Samt & Plüsch, Pressen & Dekatieren von neuen und getragenen Stoffen.
Annahmestelle für Schorndorf und Umgebung: **Frau S. Weber, Modistin,** Marktplatz.

Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rosetten, Spiegel, Bilderrahmen
in schönster Auswahl
und werden auf jedes Maß angefertigt, sowie
fertige Bilder in Stahl- und Kupferstich, Zeitungshalter und Mappen, Konsolbrett, Eckbrett, Mantel- und Rock-Halter, Garderobe-Halter
in jeder Art und Größe.
Möbel hält stets im Vorrat
und empfiehlt sich in Stadt und Land
G. Hutt, Schreiner,
beim untern Thor.
Ganze Ausstuttern werden billig geliefert.

Wohnungsmietverträge
sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Blumen-Curs.
In der Zeit vom 5. bis 20. dieses Mts. gibt die ergebenst Unterzeichnete im Gasthof zur „Krone“ (2 Treppen) einen Kurs im
Anfertigen von Papierblumen aller Art.
Preis per Stunde 10 Pfg., den ganzen Kurs 2 M. Material billig. Anmeldungen hiezu können jeden Tag gemacht werden. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Frau Marie Seufler,
Gasthof z. Krone.

Rübenmühlen, Kartoffelquetschen, Futterschneidmaschinen
empfiehlt billigst.
Theophil Veil, mech. Werkstätte.

Delikateß-Rahm-Käs,
in Laibchen à 25 **und** 30 **Pfg.**
Limburger- & Emmenthaler-, Glarner- & bayr. Kräuterkäs
empfiehlt
Carl Schäfer a. Markt.

Schöne fertige
Viehdecken
hat in großem Vorrat billigst.
Carl Höllerer.

Alte Sophas
werden in Tausch genommen und neue gut gearbeitete
Divan & Sophas
nach neuestem Muster und Stil dagegen unter mehrjähriger Garantie geliefert von
Alb. Schmidt, Sattler & Tapezier b. d. Kirche.

Wer eine durchaus dauerhafte, solid und sauber gearbeitete
Zieh-Harmonika
m. Bronce-, Neusilber- od. unzerbrechlichen Stahlstimmen will, wende sich direkt an die **württemb. Harmonikafabrik** von
Robert Barth, Stuttgart,
Alter Postplatz 3.
1 doppeltönige Harmonika gr. Format, Doppelbalg, vollst. reichem Beschlag und feiner Ausstattung, kostet nur Mk. 6. m. offener Klaviatur Mk. 6.50, m. 3 Reg. Mk. 10., 2reihig Mk. 15. Verpackung 50 ₰ **Garantie** für jedes Instr. **Umtausch** gestattet. **Preisliste gratis Reparaturen** werden innerhalb 1—2 Tagen gründlich gemacht und billig berechnet.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmanns Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: 2 Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei
Apotheker **Palm.**

Prinzeß-Zwiebackmehl,
bestes Kindernahrungsmittel,
empfiehlt stets frisch
Karl Schäfer,
Conditor.

Change-Anzeige.
Achtung! Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst **Damen und Schüler** nunmehr über 300 Silben per Minute; **übertreffen** gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, **Stenographie** um 33⅓ pCt. **an Kürze.** Die preuß. Lehrerzeitung schreibt:
Schnell-Stenographie!
„Sie wird den Sieg davontragen; wer eine Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!“ **Den neuesten Lehrgang zum Selbstunterricht** in wenigen Stunden **versendet** gegen **1 Mk. 5 Pfg.** franco der **Erfinder:**
August Lehmann,
Berlin S. W. 47, Möckernstr. 112,
Hof rechts 1.

Mädchen
finden gute Stellen durch
J. Schnabel.

Fette i. Hafermastgänse Rumpf bis 12 Pfd. à Pfd. 44—47 ₰, Enten 58 ₰ verf. fr. Frau **A. Petereit,** Gutsbes., Jägerischken O.-Pr.

Achtfach prämiert.
Inhoffen's

Java-Kaffee
Anerkannt
wohlschmeckendster und im Gebrauche **billigster** Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn
Hoflieferant
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und **grösste** Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
Preise: **85, 90, 95** und **100** Pfg. per ½ Pfd.-Packet.
Zu haben in **Schorndorf** bei **B. Mack & Sohn,** in **Schnaith** bei **Chr. Linsemeier.**

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** **Stuttgart.** empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten. **Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.**

Nr. 172. **59. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Mittwoch den 7. November 1894.

Insertionspreis, eine viergesp. Petitzeile od. deren Raum 10 Pf. (Mosles Normal-Zeilenmesser Nr. 14 Auflage 1050. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die **Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** werden an die Einsendung der zur Aufrechnung gebrachten Quittungskarten bezw. Fehlanzeige als portopflichtige Dienstsache **binnen 3 Tagen** erinnert.

Schorndorf, den 5. Novbr. 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischerverein für das Jahr 1895.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Setz- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb ꝛc. Preise von 20 bis 100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1889 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1895 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 26. Oktober 1894.

v. Ow.

Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 5. Nov. Während im Jahre 1878 auf Einführung 3jähriger Sitzungsperioden der evang. Landessynode gestellter Antrag von der Mehrheit abgelehnt wurde, hat jetzt die kirchenrechtliche Kommission der 5. Landessynode mit 7 gegen 2 Stimmen, den in obigem Sinne lautenden Antrag von Elben u. Gen. zur Annahme zu empfehlen. Auf Antrag von Reg.-Rat Hutzel wird jedoch weiter beantragt, daß die zweite ordentliche Versammlung auszufallen habe, wenn die Synode in der ersten Periode mehr als einmal berufen worden ist, oder wenn das Kirchenregiment beschließt, von der Einberufung der Synode Umgang zu nehmen. — Ferner hat die ökonomische Komm. der Synode, ensprechend dem Antrag von Aichele u. Gen. beschlossen: Das Konsistorium zu bitten, eine Revision und teilweise Vereinfachung der Vorschriften für die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der evangelischen Kirchengemeinden in Erwägung zu ziehen. In der Begründung hiefür wird angeführt, daß so sehr die obengenannten Vorschriften vom 19. Dez. 1889 und 14. Jan. 1890 als ein überaus verdienstliches Werk anzuerkennen seien, sie doch in einzelnen Punkten Erschwerungen und Weiterungen enthalten, die sich namentlich in Landgemeinden lästig fühlbar machen und außer Verhältnis zu der Geringfügigkeit der Sache stehen. — Nach dem Bericht über die geistliche Witwenkasse betrugen die Einnahmen derselben in den Jahren 1892—93 incl. des Staatsbeitrags von 117 500 zus. 438,326 M, die Ausgaben etwa 15000 Mark weniger. Das Kassenvermögen ist im Etatsjahr 1892—93 von 1502338 M auf 1521106 M gestiegen.

Die ev. Landessynode hat in ihrer heutigen Sitzung nach langer Debatte die Einführung einer Schulbibel in den evang. Volksschulen beschlossen gegen eine Minorität von 17 Stimmen. Doch muß diese Schulbibel das neue Testament unverkürzt und nur das alte eine Auswahl enthalten.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

○ **Miedelsbach,** 6. Nov. Heute fand die Uebernahme einer für die Gemeinde Miedelsbach von der Firma C. D. Magirus in Ulm gelieferten 4rädrigen Saugspritze durch Herrn Landesfeuerlöschinspektor Kleber aus Stuttbart statt. Der Uebernahme wohnten Herr Oberamtmann Kinzelbach und Herr Oberamtsbaumeister Fahrenkopf bei. Die Prüfung ergab in jeder Beziehung ganz befriedigende Resultate und sprach sich der Herr Landesfeuerlöschinspektor sehr befriedigend über Bauart und Leistung der Maschine aus.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 4. Nov. Aus Anlaß des Ablebens des Kaisers Alexander von Rußland ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer angeordnet worden.

Stuttgart, 4. Nov. Bei der heutigen Parademusik wurde von der Sonntag'schen Kapelle erstmals des Kaisers Komposition „Sang an Aegir“ gespielt.

Stuttgart, 5. Nov. In der russischen Kapelle in der Villa Berg fand gestern in Anwesenheit der Majestäten, der Mitglieder des königlichen Hauses, des Staatsministeriums ꝛc. ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Zaren statt.

Kleinaspach, 4. Nov. In dem Weiler Sinzenburg ist gestern nachmittag die gemeinschaftliche Scheuer des Johann und Gottlob Uebele abgebrannt. Dem Vernehmen nach soll einen 4 Jahre alten Knaben die Schuld treffen. Derselbe hat in der Küche Zündhölzchen geholt und das Stroh angezündet.

Böckingen, 5. Nov. Gestern abend ereignete sich hier ein schreckliches Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. In dem Maschinenhause der hiesigen Schuhmann'schen Brauerei wird gegenwärtig ein Hochkamin gebaut, das bereits eine Höhe von 26 m erreicht habe dürfte. Am gestrigen Sonntag abend konnten es nun einige junge Burschen nicht unterlassen in das Kamin zu kriechen und im Innern desselben hinaufzusteigen. Oben angelangt verlor der 18 Jahre alte Zimmermann Friedrich Schaal von hier durch das Nachgeben des Eisens, an dem der am Kamin beschäftigte Arbeiter sein Gerüst angebracht hatte, den Halt und stürzte in die Tiefe. Sein Kamerad, der vorher hinaufgestiegen und glücklich wieder unten angelangt war, hatte indessen den Platz verlassen und war nach Hause zurückgekehrt. Als dann der Unglückliche beim Abendessen fehlte, wurde nach ihm gesucht und man fand ihn mit gebrochenen Armen und Füßen bewußtlos am Boden des Kamins liegen. Trotzdem ihm sofort

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von

Maler Ling.

5. Fortsetzung.

Er trug eine weiche Mütze ohne Schild, welche den ganzen Kopf von der Stirn bis in den Nacken und die Ohren bedeckte. Zuweilen blickte ein Büschel weißer Haare darunter hervor, und wenn sie sich zufällig verschob, wurde die Narbe einer großen Wunde sichtbar, welche über der Stirn ihren Anfang nahm, diese Mütze zog er nie und vor niemand ab, auch in der Kirche nicht. Wenn er grüßte, legte er nur die Hand daran. Aber er that es auf eine feine verbindliche Art, daß ihm kein Mensch übel nahm, wenn er sich bedeckt hielt. Es war immer so gewesen und in Weidingen wußte es jedermann. Wie er so dasaß, konnte er für einen kräftigen Mann vorn in den Fünfzigen gelten. Wenn er sich aber erhob und nach den Krücken griff, die neben der Gartenbank an der Wand des Hauses lehnten, und schwerfällig und mühsam sich fortschleppte, so hielt man ihn für viel älter. Das jetzige Geschlecht von Weidingen wußte darum auch gar nicht anders, als daß es der alte Posteinnehmer sei und nannte ihn immer so.

Etwa hundert Schritte die Straße gegen das Thal hinab stand ein nettes Haus, dessen neugemalter Schild den Vorübergehenden anzeigte, daß hier Josef Sendler eine Handlung betreibe. In dem kleinen Schaufenster lagen Proben der Waren, welche den Kauflustigen zur Verfügung standen: ein Zuckerhut in feiner blauen Hülle, Kaffee in einem Glas und Cichorie in bunten Päckchen lockte die Frauen, Cigarren und Tabak die Männer und jungen Bursche, während für die ernste Arbeit in Feld und Wald Sense und Schaufel, Gabel und Axt in zierlicher Zusammenstellung an Thüre und Fensterladen befestigt war. — Der Besitzer war vom Rhein drunten, hatte vor einigen Monaten das Geschäft käuflich an sich gebracht und durch gute Ware und freundliches Wesen sich bald das Zutrauen der Weidinger erworben. Mit dem Posteinnehmer und dem Bürgermeister stand er in besonders freundschaftlichen Beziehungen: von dem ersteren erhielt er allerlei Blumenwerk für seinen Garten, auch Anleitung zum Behandeln desselben. Von dem andern werde er sich, so nahm man im Dorfe an, binnen kurzem die blühende Tochter, die einzige des Bürgermeisters, erbitten. Denn seine Schwester, die ihm bis jetzt haushielt, wollte bald in die Heimat zurück, und dort ihrem Verlobten zum Altar folgen.

Beinahe zu gleicher Zeit kam der Kaufmann von der einen Seite und der Bürgermeister von der andern, von dem Rathaus her, in das Gärtchen des Einnehmers.

„Ich habe Herrn Sendler zu einer Besprechung mit Dir gebeten,“ begann der Bürgermeister, nachdem die Herren sich begrüßt hatten. Sie betrifft unsere Korbflechterei. — Sie wissen, Herr Sendler, daß das Geschäft sich mehr und mehr ausdehnt. Nicht nur beteiligen sich hier immer mehr Leute daran, sondern es sind auch unsere Waren so gesucht, daß die Leute nicht genug liefern können. Bisher haben wir beide uns in die Geschäfte der Verwaltung und Verrechnung geteilt.“

(Fortsetzung folgt.)